

Der siebte Streich der Scheunenbühne Cospeda- Wieder ein Volltreffer

Die Ankündigung „Der Heimatverein Cospeda e.V. präsentiert das Theaterstück Bilderrausch und Zeitensprünge –Ein Dorf und seine Geschichte(n)“ weckte bei den Cospedaern große Neugier.



Das Ensemble vor dem Tor der Scheunenbühne (Repro aus dem Werbe-Faltblatt)

Wer das Glück hatte als Premierengast die erste Aufführung erleben zu können, kam voll auf seine Kosten und war überrascht, wie es der siebenköpfigen Theatergruppe gelingen konnte, überzeugend in zweiundvierzig (!) recht verschiedenartige Rollen zu schlüpfen, um die Lebensgeschichte der Cospedaer Bauernfamilie Kahle (und ihrer Kuh Berta) und die Auswirkungen der Weltgeschichte vom Jahre 1808 bis heute

mit zu verfolgen.

Hervorragend waren auch die Gestaltung des Werbe-Faltblattes und die professionellen power-point-Hintergrundprojektionen, die dem Zuschauer die Entwicklung des Familien-Stammbaums der Kahles immer wieder vor



Augen führten.

Zu Recht wurde die Regie führende Iris König mit Blumen, jubelnden Beifall und dem Dank von Zuschauern und der Schauspieltruppe bedacht.

Cospeda kann stolz sein auf das Scheunenbühnen-Ensemble, das sich von Mal zu Mal selbst übertroffen hat, und man darf hoffen, dass es uns auch in Zukunft immer wieder mit neuen Bravour-Stücken überraschen wird.

(Eine ausführlichere Würdigung dieses Stückes ist für den Cospe-Bote 19-1/2019 vorgesehen.)



COSPE-Bote—Bemerkung in eigener Sache!

Da der im vergangenen Jahr herausgegebene Heimatkalender erfreulichen Anklang gefunden hat, beabsichtigt der Heimatverein auch für das kommende Jahr einen Kalender „Unser Cospeda 2019“ herauszugeben und ihn während des Lichterbaumsingens bzw. zur Seniorenweihnachtsfeier anzubieten.

Unter www.cospeda-online.de kann diese Ausgabe gelesen bzw. im pdf-Format heruntergeladen werden.



HEIMATVEREIN
COSPEDA E.V.

THEMEN IN DIESER AUSGABE:

- 1 Bemerkungen zum Jagdrevier Cospeda-Lützeroda
- 2 Ein einmaliges Filmdokument! Sowjetische Panzerrollen auf dem Windknollen
- 4 Zur Cospedaer Müllsammelaktion am 22. März
- Jenas OB-Kandidaten in Cospeda zu Gast
- 5 Zum Sportfest 2018
- 6 Cospedaer Sommerfest
- 8 Wer hat die geheimnisumwitterten Steinmale im Metzetal errichtet?
- 9 Die Musikalische Andacht –eine Cospedaer Besonderheit
- 10 Cospedaer Bilderbogen
- 12 Der siebte Streich der Scheunenbühne– Wieder ein Volltreffer

Impressum:
Heimatverein Cospeda e.V.

Redaktionsbeirat:
Dr. Wolfgang Biewald
Kerstin Hahne
Sigrid Körner
Babet Lehmann
Johannes Schmidt
Gerd-Michael Sommer
Dr. Bernd Zickler

(cospbote@freenet.de)

Bankverbindung
IBAN
DE 33830530300000036390
Sparkasse Jena
Druck: Wir machen Druck
Gestaltung: Dr. Wolfgang Biewald
Auflage: 500

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15. 02. 2019

Cospe - Bote

Ausgabe 18-2/2018

Bemerkungen zum Jagdrevier Cospeda-Lützeroda

Die naturliebenden Cospedaer, die durch Wald und Flur streifen, sehen gelegentlich im Gelände nummerierte Hochsitze bzw. markierte Bäume mit Zahlen und Hinweispfeilen. Jeder kann sich denken, dies hängt mit der Jagd zusammen.

Aber welchen immensen zeitlichen und finanziellen Aufwand, und wie viel Idealismus und Verantwortung man einsetzen muss, um eine ordnungsgemäße Jagd zu betreiben, war erst in einem längeren, sehr aufschlussreichen Gespräch mit Herrn Heinz Kummer und seiner Frau, beide passionierte Jäger, zu begreifen.

Zu erfahren war, dass alle Eigentümer von Grundstücken der Gemeinden Cospeda und Lützeroda zu einer Jagdgenossenschaft zusammengeschlossen sind und ihr Vorsitzender Herr Günther Kohlmann ist.

Das Cospeda-Lützerodaer Jagdrevier hat eine Fläche von 344 ha und muss nach Vorgabe der unteren Jagdbehörde bejagt werden.

Alleinpächter dieses Reviers ist gegenwärtig Heinz Kummer, nachdem sein Mitpächter Horst Befeld im Mai 2016 verstarb (im Cospe-Bote 14-2/2016 wurde über ihn berichtet).

Die Bejagung erfolgt hier durch einen Pächter, da die Jagdgenossenschaft nicht über einen geeigneten Jagdausübungsberechtigten verfügt. Ferner jagen hier Frau Gyra und Frau Kummer mit einem kostenlosen Begehungsschein.

Die finanziellen Aufwendungen sind für den Jagdpächter erheblich. Für Jagdpacht, Pflichtversicherung der Berufsgenossenschaft, für den Jagdschein, für den Jagdverband Thüringen und die Jägervereinigungen Jena e.V. sind jährlich 1020 € zu entrichten.

Schließlich kommen noch Zusatzkosten für den Bau und die Instandhaltung von Hochsitzen, die Beschaffung von Futtermitteln sowie von Munition, das Schießtraining und die tierärztliche Trichinenuntersuchung hinzu.

Zu den Aufgaben des Jagdpächters gehört es auch, sich um das sog. Fallwild zu kümmern, d.h. um Wild, das durch natürliche Ursachen (Krankheit, Wintersnot) zugrunde gegangen ist bzw. Opfer des Straßenverkehrs wurde.

Wegen Letzterem wird der Jagdpächter im Jahr etwa fünfmal gerufen. Die meisten Wildunfälle passieren im Rosental und betreffen zu 80% Reh- und 20% Schwarzwild. Die Kadaver sind nicht für den menschlichen Verzehr zuge-

lassen und werden im Wald an verborgenen Stellen vergraben.

Vermutlich wird den meisten Autofahrern im unteren Rosental eine bergseitige Trampelpiste aufgefallen sein. Dieser die Straße querende Wildwechsel wird von Wildschweinen nur unregelmäßig und zu verschiedenen Nachtzeiten genutzt.

Im Mittel werden im Jagdgebiet Cospeda-Lützeroda pro Jahr 10 Stück Rehwild, 8 Stück Schwarzwild und 8 Stück Raubwild (Füchse, Waschbären, Dachse, Marder) erlegt.

Das erlegte Wild ist Eigentum des Jagdpächters. Er kann es für den Eigenbedarf behalten oder vermarkten. (Ein Kilo Rehwild in der Decke erbringt 3,50 €, bzw. Schwarzwild in der Schwarte 2,50 €).



Foto: H.Kummer. Im Hasental 25.3.18-8:47



Foto: Kummer. Im Weidigt Balonwiese
Im Jagdrevier gibt es ca. 25, mit fortlaufenden Nummern versehene Ansitzeinrichtungen von denen einige nicht mehr nutzbar sind. Es handelt sich um Hochsitze, die nicht nur wegen besserer Übersicht Erdsitzen vorzuziehen sind, sondern, weil beim Schießen von oben die Geschosse dann einen natürlichen Kugelfang, den Erdboden, haben.



Hochsitz Nr. 6 auf der Neuen Sorge

Sicherheit hat im Jagdwesen höchste Priorität. So haben die neuerdings auch in unserer Gegend an Straßenbegrenzungspfosten angebrachten blauen Wildwarnreflektoren folgende Bedeutung: Beim Herannahen eines Fahrzeuges in der Dämmerung bzw. in der Nacht soll das

für blaues Licht besonders sensible Wild vom Überqueren der Straße abgehalten werden. Es sollen damit Wildunfälle vermieden werden.

Das Wirken der Jagd gehört zur Landeskultur und trägt durch angepassten artenreichen gesunden Wildbestand dazu bei, die Lebensgrundlage für diesen zu sichern. Es werden die Übervermehrung bestimmter Wildarten verhindert, Wildschäden in Forst- und Landwirtschaft reduziert und ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung des notwendigen biologischen Gleichgewichtes geleistet.

Ein einmaliges Filmdokument! Sowjetische Panzer rollen auf dem Windknollen

Durch Zufall und Beharrlichkeit ist es dem Heimatverein gelungen, ein Video zu kopieren in dem man ca. 4 Minuten lang sowjetische Panzer über den Südhang des Windknollen rollen sehen kann.

Diese Bilder sind insofern sensationell, da es dem HVC nicht möglich war trotz vieler Nachfragen, bei den Alt-Cospedaern irgendein Fotodokument über die hier zwischen 1947 bis 1992 stattfindenden Panzerfahrübungen zu erlangen. Wer hat damals schon fotografiert und vor allen militärische Objekte?

Wie ist dieses Video in die Hände des HVC gelangt? In einem Gespräch mit Herrn Dr. K. GNEIST, der als Junge sehr oft auf dem Windknollengelände weilte, nicht zuletzt um seine Russischsprachkenntnisse zu vervollkommen, war zu erfahren, dass Anfang der 90er Jahre vom Hundesportplatz des Vereins für Hundefreunde „Gustav Reißweber“ e.V. am Steiger 99 aus, fahrende Sowjetpanzer gefilmt worden seien.



Ein Panzer vom Typ T-55 erklimmt die Steilstufe des Windknollen. Im Mittelfeld ein alter Eisenbahnwaggon.

Nach einem aufschlussreichen Gespräch mit Herrn PETER KABNER, dem Vorsitzenden dieses Vereins, gelangte das Video nach Cospeda. Dank technischer Versiertheit von HVC-Mitglied GERHARD HUCK, konnte die gesuchte Sequenz aus einem fast zweistündigen Hundesport-Video herausgesucht und digitalisiert werden.

Die Videoaufnahmen entstanden am 17.08.1990.



Ein T-55 in voller Fahrt. Im Hintergrund drei Auffahrampen zur Hochfläche.



Ein T-80 hat mit infernalischem Getöse die Kurve unmittelbar neben dem Apoldaer Steiger genommen.

Zur Erinnerung: Die Windknollenhochfläche diente seit 1937 der Wehrmacht als Artillerie-Exerzierplatz und im 2. Weltkrieg als Standort der „Steigerflak“. Sie wurde nach der deutschen Kapitulation als Panzererprobungsgelände der Sowjetarmee weiter genutzt.

Welch riesige Ausmaße dieses Terrain hatte, ist in dem Militärluftbild an den zahlreichen, hell hervortretenden schleifenartig geführten Fahrspuren der schweren Kettenfahrzeuge zu erkennen.

Als am 24.03.1992 die letzten russischen Panzer, einer mit der Aufschrift LEBE WOHL DEUTSCHLAND, verließen, war auf dem Panzererprobungsgelände eine geschunden Landschaft zurück geblieben. Das Gelände war von vielen Panzerspuren zerfurcht, große Flächen waren fast vegetationslos, andere mit niederen Gehölzen bewachsen. Neben auffälligen, für zivile Nutzungen ungeeigneten Gebäuden, lag diverser Schrott und anderer Müll herum.

Grund: Auswinterung oder lokale Trockenheit [Spätfröste, Blütenwelke]. Die im Boden verborgenen Kamillesamen waren in der Lage, die entstandenen Freiräume zu nutzen.



Mitte Juni 2018. Feld nördlich der Straße Closewitz-Lützeroda. Baut die Agrargenossenschaft Altengönna hier Kamille an?

Winterweizenernte auf dem Weidigt

Bei eigentlich idealem Erntewetter –es hatte seit Wochen nicht geregnet und die Temperatur näherte sich z.T. der 30° C- Grenze- zogen die hochmodernen Claas Lexion 750 -Mährescher der Agrargenossenschaft Altengönna über die im Westen Cospedas gelegenen Winterweizenschläge des Weidigt.



Mit über 400 PS ziehen die Mährescher, mächtige Staubwolken aufwirbelnd, ihre GPS-gesteuerten schnurgeraden Bahnen.



Ihr Korntankinhalt (> 10000 l) wird während ununterbrochener Mahd in die Annaburger Umladewagen gedrückt und von diesen in die bereit-

henden Transportfahrzeuge befördert.

Ein beeindruckendes Geschehen, wenn man sich vergegen-

wärtigt, dass hier Brötchen und Brot für das nächste Jahr geerntet werden.

Nach dem sehr ungünstigen Wetterverlauf in diesem Jahr ist eine schlechte Ernte- möglicherweise mit 40% Ausfall- unausbleiblich.

25 Jahre Verein „Freunde von Plomeur e.V.“

Zum 25jährigen Jubiläum des Vereins Freunde von Plomeur begrüßten wir unsere bretonischen Gäste von 2.-9. Juni. Bei bestem Sommerwetter konnten wir Ausflüge unternehmen, die Mitglieder und Freunde des Vereins organisiert hatten.

Wie immer war Jena unser Ziel mit anschließendem Empfang beim scheidenden OB Albrecht Schröder. Weitere Ziele waren Apolda, das Freilichtmuseum Hohenfelden, die Falknerei auf der Niederburg und Leipzig mit Auerbachs Keller.

Für viel Freude sorgten die abendlichen Begegnungen und die gemeinsame Veranstaltung der Scheunenbühne und des Chors aus Cospeda. Die 28 Gäste waren zum größten Teil in Familien untergebracht, so dass sich unsere persönlichen Freundschaften noch vertiefen konnten.

Nächstes Jahr sehen wir uns in Plomeur wieder, und wer Lust hat die Freundschaft mit zu erleben, ist willkommen.

Charlotte Oswald



Ankunft der französischen Gäste unter Cospedas Linden.



Gemeinsamer Spaziergang über Jenas geschichtsträchtigen Johannisfriedhof.

Cospedaer Bilderbogen

In zwangloser Reihe wird in dieser Rubrik von wichtigen und weniger wichtigen Geschehnissen in unserer Gemeinde - gewissermaßen als „Lebendige Chronik“ - berichtet.

Eine Schande für Cospeda..

..so kann man die in der Vergangenheit öfter in unserer Gemeinde angeschlagenen „Fahndungsblätter“ des Tierschutzvereins Jena e.V. ansehen. Es beschleicht einem immer wieder ein heftiger Groll, wenn man in ihnen lesen muss, dass in unserem friedlichen Cospeda schon wiederholt Katzen angeschossen und gequält wurden.

Besonders schockierend war ein Fall, der sich im Mai im Bereich Lützerodaer Weg/ Ecke Anemonenweg zugetragen hatte. Die von ihren Besitzern sicher sehr ins Herz geschlossene Katze Luni wurde hier angeschossen und musste aufgrund ihrer schweren Verletzungen (Projektil im Wirbelkanal) eingeschläfert werden. -Einfach unbegreiflich, wie jemand eine Waffe auf dieses hier abgebildete Tier richten konnte.

Das ist Luni, die tödliche Opfer eines unter uns lebenden Tierquälers geworden ist.



Abgesehen davon, dass es nach dem Tierschutzgesetz eine Straftat ist, wenn man ein Wirbeltier ohne vernünftigen Grund tötet oder ihm aus Rohheit erhebliche Schmerzen oder Leiden zufügt, müsste sich der Schütze doch darüber klar gewesen, welch Betrübnis und Schmerz er denen zufügt, die das Tier gehalten haben und mit ihm emotional verbunden waren.

Da in Cospeda ja sehr viele Katzen leben (und geliebt werden) soll auch hier noch einmal aufmerksam gemacht werden auf die Aufrufe des Tierschutzvereins Jena e.V. um die Mithilfe der Cospedaer: *Wer verdächtige Beobachtungen macht, die auf Tierquälerei oder Tiertötung hinweisen, möge dies (auch vertraulich) dem Tierschutzverein (0178-6918354) oder der Jenaer Polizei (03641-810) mitteilen.*

Wo ist das Klatschmohnwunder vom Gröthen gelieben?

Vielen ist sicher noch die rote Blütenpracht des im vergangenen Jahr über und über mit Klatschmohn bedeckten Feldes (z.B. im Maibild des Cospedaer Kalenders 2017, Vgl. Cospeda Bote 16-2/17) in Erinnerung. Und es schien logisch anzunehmen, dass in diesem Jahr erst recht nach reichem Samenangebot ein noch prächtigeres Mohnfeld entstehen würde.

Doch weit gefehlt. Auf der in diesem Jahr als Brachfläche dienenden und nicht landwirtschaftlich bearbeiteten Fläche gab es nur vereinzelte Rot-Tupfer.

Sicher haben die unzähligen Klatschmohnpflanzen im vergangenen Jahr Myriaden von Mohnkörnern erzeugt, aber sie hatten keine Chance zum Keimen.

Die Samen einer Vielzahl anderer Pflanzen waren „schneller“. Sie besetzen alle Nischen und trieben aus. Die Mohnsamen indes

blieben im Boden als Samenbank verborgen und werden vermutlich dann wieder austreiben, wenn der Acker erneut umgebrochen werden wird.

Sehr überraschend war nun, von wieviel verschiedene Pflanzenarten noch Samen in der Ackererde verborgen waren, die nun Gelegenheit hatten, sich zu entfalten.



Anstelle der Klatschmohnpracht des Vorjahres hat sich eine Vielzahl anderer Pflanzen ausgebreitet (Ende Mai).

Bei einer Feldbegehung am 30. 05. dieses Jahres, konnten über 70 (!) verschiedene Arten bestimmt werden. Es waren dies: Acker -Glockenblume, Acker- Fuchsschwanzgras, Acker-Hellerkraut, Acker- Klettenkerbel, Acker- Witwenblume, Aufrechte Trespe, Breit- Wegerich, Breitblättrige Wolfsmilch, Bunte Beilwicke, Dornige Gänsedistel, Dürrwurz, Echte Hundszunge, Echte Nelkenwurz, Färber- Hundskamille, Färber- Resede, Feld- Klee, Frühlings- Fingerkraut, Gelbe Resede, Geruchlose Strandkamille, Gewöhnliche Kratzdistel, Gewöhnliche Möhre, Gewöhnliche Wegwarte, Gewöhnlicher Feldrittersporn, Gewöhnlicher Feldsalat, Gewöhnlicher Glatthafer, Gewöhnlicher Steinquendel, Gewöhnlicher Wirbeldost, Gewöhnliches Bitterkraut, Gewöhnliches Gänseblümchen, Gewöhnliches Hirtentäschelkraut, Gewöhnliches Knäuelgras, Gewöhnliches Rispengras, Jakobs- Greiskraut, Klatsch- Mohn, Kleine Klette, Kleiner Odermennig, Kleiner Wiesenknopf, Knack- Erdbeere, Knolliger Hahnenfuß, Kompass- Lattich, Krauser Ampfer, Kriechendes Fingerkraut, Magerwiesen- Margerite, Orientalisches Zackschötchen, Raues Veilchen, Ross-Lauch, Runder Lauch, Saat- Gerste, Saat- Luzerne, Schaf-Schwengel, Wiesen- Löwenzahn, Sichelblättriges Hasenohr, Sichelmöhre, Skabiosen- Flockenblume, Sonnenwend- Wolfsmilch, Spitz- Wegerich, Taube Trespe, Tauben Storchschnabel, Taubenkropf- Leimkraut, Trauben-Trespe, Tüpfel- Johanniskraut, Weg- Distel, Weiß- Klee, Weißer Steinklee, Wiesen-Labkraut, Wiesen- Bocksbart, Wiesen- Kerbel, Wiesen- Klee, Wiesen- Pippau, Wiesen-Schafgarbe, Wiesen-Lieschgras, Wilde Karde, Wilder Majoran, Zypressen- Wolfsmilch.

All diese Kräuter wurden gemäht, in Ballen gepresst und sollen als Futter für die Rinder dienen.

Einen ähnlicher unerwarteter Bewuchswechsel wie auf dem Gröthen war auf mehreren Felder der Agrargenossenschaft zu bemerken: Statt des im August des Vorjahres eingesäten Winter-rapses waren große Feldesteile dicht mit der weißblühenden Geruchlosen Kamille (auch falsche Strandkamille) bedeckt.



Ausschnitt aus einem sowjetischen Luftbild vom 26.05. 1953 mit dem Panzererprobungsgelände Jena-Cospeda. (Genehmigungsnr. des TLVermGeo: 13/2009). X Position von der die Videoaufnahmen erfolgten.



März 1992. Moderne Panzer der T 80-Serie der 79. Garde-Panzerdivision auf ihrem letzten Marsch zum Saalbahnhof. (Foto: M. Rausch)

Diese Liegenschaft wurde am 17.04.1997 als „NSG-Windknollen“ mit einer Fläche von 185 ha unter Naturschutz gestellt.

Wir Cospedaer sollten darüber glücklich sein, dass sich unmittelbar am östlichen Ortsrand ein einmaliges Naturgelände befindet, das zur „Erhaltung eines Komplexes von großflächigen Kalk-Halbtrockenrasen, Frischweiden, Trockengebüschen und zahlreiche Kleingewässern mit seltenen Tieren und Pflanzen“ geschützt wird und uns als großartiges Naherholungsgebiet dient.

Es bleibt nur zu hoffen, dass hier niemals mehr Motorenlärm und das Klirren von Panzerketten zu hören sein werden. Übrigens wird das o.g. Video am diesjährigen Heimatabend gezeigt werden. HVC/Bie

Der Windknollen steht zum Verkauf

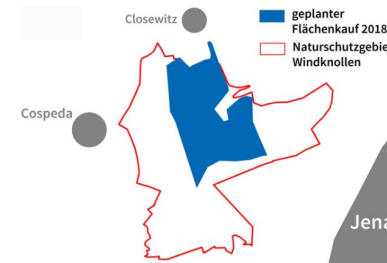
Diese Nachricht mit dem Untertitel: „Nabu startet deutschlandweite Spendenaktion, um das Naturparadies zu retten“ ist der TLZ vom 28. März entnommen.

Wohl jeder Cospedaer kennt das vor unserer Haustür befindliche Naturparadies.

Groß ist die Zahl der seltenen und geschützten Pflanzen und Tiere auf den weiten Halbtrockenrasenflächen. Es wachsen hier geschützte Orchideen wie Bienen-Ragwurz, Frauenschuh oder die Grünliche und Weiße Waldhyazinthe oder der farbenprächtige

Drüsig Klappertopf (einziges Vorkommen in Deutschland).

Skizze des NSG Windknollen mit der Fläche, die die Nabu-Stiftung 2018 erwerben will



Über den weiten Halbtrockenrasen flattert, summt und zwitschert es. Auch wenn man sie

nicht alle benennen kann: Segelfalter, Goldene Acht, Himmelblauer Bläuling, Großer und Kleiner Schillerfalter und manch andere, sowie einige seltene Libellenarten.

In der Luft kann man u.a. Heidelerche, Neuntöter, Graumammer oder Sperbergrasmücke und den seltenen Wendehals beobachten. Öfter sieht man auch Falken und den majestätischen Roten Milan hier jagen.

Aus den Feuchtbiotopen, die teils bei der militärischen Nutzung bzw. durch Ausgleichsmaßnahmen des Thüringer Landesamt für Straßenbau entstanden, ist ein Lebensraum für gleich drei der vier heimischen Molcharten: den gefährdeten Nördlichen Kammolch, Bergmolch und Teichmolch geworden.

Diese einzigartige Artenvielfalt des Naturschutzgebietes Windknollen ist nur mit einer extensiven Landnutzung zu erhalten.

Jetzt stehen 205 Hektar auf dem Windknollen zum Verkauf. Um eine regelmäßige und naturschonende Beweidung der artenreichen Wiesen künftig sicherzustellen, will die NABU-Stiftung ab 2018 große Teile des Naturschutzgebietes erwerben und wirbt um Spenden.

Wie im Internet unter <https://naturerbe.nabu.de/spenden-und-helfen/spenden/24650.html> zu erfahren, kann man mit einer 16€-Spende 50 Quadratmeter für den Himmelblauen Bläuling, mit 33€ 100 Quadratmeter artenreiche Wiese für Schmetterlinge und Wildbienen und für 52€ eine Fläche von 160 Quadratmetern für die Heidelerche erwerben. Wer sich an einer Spende beteiligen will, kann dies über obigen Link bzw. direkt per Banküberweisung tun.

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Bank für Sozialwirtschaft Köln-IBAN: DE88 3702 0500 0008
1578 00 BIC-Code: BFSWDE33XXX -Verwendungszweck:
Windknollen

Der Südzipfel des NSG Windknollen unterhalb des Napoleonsteins



mit der Herde der Schäferei Hänsch, die hier gerade aktiven Naturschutz betreibt.

Zur Cospedaer Müllsammelaktion am 22.3.

Wie zum vorjährigem „Subbotnik“ am 1. April waren dem Aufruf des Ortschaftsrates zu einer Säuberungsaktion wieder fast 50 gutgelaunte Cospedaer erschienen.



Der Ortsbürgermeister bei temperamentvoller Begrüßungsrede.

Vom Treffpunkt Häuschen ging es mit blauen Müllsäcken bewaffnet teilweise in Richtung Napoleonstein, verstärkt aber in das erwartungsgemäß „ertragreichere“ Rosental. Hier schwebte die Natur in herrlicher Frühlingspracht: Weiße und Gelbe Buschwindröschen und leuchtend blaue Frühlingsplatterbsen schmückten die Straßenränder. Doch, da blitzte es zwischen dem belebenden Grün wie dissonant auf: neben dem alltäglichen Müll glitzernde flache Flaschen mit dem (schon vom Vorjahr bekanntem) Etikett „Wodka Zarewitsch“.



Gruppenbild mit dem weißbemantelten Bratchampion Michael Schmidt



Hier die ordnungsgemäß im Glascontainer entsorgten Flachmänner. Sorgfältig gezählt waren es 287! Bleibt einem da nicht die Spucke weg?

PS: Bei einem

Spaziergang Anfang Juli vom östlichen Ortsausgang Cospeda zum Windknollen glitzerte es im frisch gemähten Straßengraben- und was war hier zu sehen? Weggeworfene Wodka-Zarewitsch-Flaschen!

HVC/Bie

Jenas OB-Kandidaten in Cospeda zu Gast

Der Ortsteilrat und Ortsteilbürgermeister Lutz Arnold hatten für Donnerstag, 22. März, 19 Uhr zum Einwohnerforum in den Saal der „Linde“ geladen. Ähnlich wie bei der Bürgerversammlung mit dem OB Dr. Schröter am 09. 03. 17 (Siehe Cospeda-Bote 16-2/2017) war der Lindensaal wieder proppenvoll. Im Podium hatten zunächst Platz genommen, im Bild von links:



Dr. Thomas Nitzsche (stellv. Landesvorsitzende der FDP)/Dr. Heidrun Jänchen (Piraten), Ortsteilbürgermeister Lutz Arnold, Moderatorin Iris König, Heiko Knopf als Vertreter von Denis Peisker (Bündnis '90/Grüne, Dezernent für Stadtentwicklung & Umwelt der Stadt Jena), der sich wegen eines

Die Musikalische Andacht - eine Cospedaer Besonderheit

Ein Gespräch mit Katharina Röpke

Am 22. Juli wurde zum 70. Male zur Musikalischen Andacht eingeladen. Was waren die Gründe, diese Veranstaltungsreihe ins Leben zu rufen?

Aus vielerlei Gründen kann in unserer Kirche nur noch ein Gottesdienst pro Monat stattfinden. Als Ergänzung dazu wollten wir Initiatoren eine Form finden, die einen christlichen Charakter hat, bei der die Musik eine besondere Rolle spielt und die Predigt durch eine Lesung ersetzt wird. Der Grundgedanke der Musikalischen Andacht ist: Soli Deo Gloria (Allein Gott die Ehre).

Wann fand die erste Musikalische Andacht statt?

Das war am 22. Juli 2012. Wir überlegten, welcher Wochentag und welche Uhrzeit für unser Vorhaben günstig wären und entschieden uns schließlich für den Zeitpunkt, an dem sonntags auch die Gottesdienste gefeiert werden. Die Andachten fanden seither monatlich statt.

Können Sie sich noch an das erste Programm und die Mitwirkenden erinnern?

Neben einem großen Ensemble mit Musikern aus Cospeda waren auch zwei Schülerinnen der Musik- und Kunstschule Jena beteiligt. Die Nervosität bei allen Mitwirkenden war groß, das Ergebnis aber vielversprechend. An Einzelheiten des Programms kann ich mich nicht erinnern, jedoch liegen alle 70 Programme vor.

Die Musikalische Andacht ist sowohl eine musikalische als auch eine kirchliche Veranstaltung. Wer oder was bestimmt den Inhalt?

Die Gemeindelieder, Lesungen und Gebete werden durch den Lektor ausgesucht. Im Verlauf der Andacht werden vier bis sieben Musikstücke gespielt, die die Musizierenden selbst auswählen. Eine Andacht dauert etwa eine Stunde.

Wer sind die „Macher“, die Organisatoren?

Die musikalische Leitung der Musikalischen Andachten hat Prof. Hans-Dietrich Hecker. Die organisatorische Leitung liegt bei mir. Prof. Hecker selbst spielt mehrere Instrumente in verschiedenen Ensembles. Ich selbst war bei ca. fünfzig der siebenzig Musikalischen Andachten als Flötistin und/oder Organistin aktiv dabei.

Ich erinnere mich an Streichquartette, Bläsermusik, Gesangssolisten, Chorgesang, Organisten, selbst an die Aufführung einer Kantate und des 4. Brandenburgischen Konzertes von Bach durch ein Orchester. Die Vielfältigkeit ist bemerkenswert. Wo finden Sie all die Musiker, die in Cospeda auftreten?

Ursprünglich wollten wir die Musikalischen Andachten ausschließlich mit Musikern aus Cospeda bestreiten. Das ist jedoch unrealistisch. Noch nie hatten wir jedoch Sorgen, Mitwirkende zu finden. Manche Gruppen bilden sich spontan für ein Konzert, andere wiederum sind feste Ensembles. Musiker, die wir anfangs um ihre Mitwirkung gebeten haben, bewerben sich mittlerweile auf Grund der wunderbaren, persönlichen Atmosphäre unserer Musikalischen Andachten darum, erneut bei uns zu spielen. Die Künstler sind vorwiegend Laien. Sie machen Vorschläge hinsichtlich des musikalischen Programms. Die Mitwirkenden erhalten kein Honorar.

Was geschieht mit der Kollekte?

Das Geld überweisen wir in voller Höhe auf das Konto der Kirchgemeinde Cospeda. Wir haben auf diese Weise die Rekonstruktion der Orgel, die Anschaffung einer zweiten Glocke und auch die Gemeindearbeit unterstützt. Das nächste Vorhaben ist die Finanzierung weiterer Sitzzeichnungen.

Woher beziehen Sie Ihr Notenmaterial?

Das sind alles selbstfinanzierte private Anschaffungen.

Wer sind die Lektoren, die sozusagen die Rolle eines Pfarrers bzw. einer Pfarrerin einnehmen?

Unsere Lektoren sind Almuth Müller, die eine große Zahl der Musikalischen Andachten gestaltete, sowie Magdalene Neye, Silke Luther und Dr. Ulrich Röpke. Alle Lektoren haben für diese Tätigkeit eine Aus- und Fortbildung erhalten.

Die Cospedaer Kirche ist für die Musikalischen Andachten immer liebevoll ausgestattet. Wer reinigt und schmückt die Kirche jedes Mal aufs Neue?

Für den Blumenschmuck sorgt Maren Hecker seit Jahr und Tag. Ich selbst übernehme für die Andachten den Küsterdienst.

Geben Sie bitte einen Ausblick auf die kommende Zeit?

Wir alle sind mit großer Freude bei der Sache, verspüren wir doch die freundliche Resonanz aller Mitwirkenden und Besucher. Für 2018 ist das Programm bereits fertig. Auch 2019 geht es weiter. Allerdings wünschten wir uns in der Tagespresse regelmäßig Hinweise auf die Musikalischen Andachten unter der Rubrik „Gottesdienste am Wochenende“ beziehungsweise auch eine redaktionelle Notiz, um Interessierte außerhalb von Cospeda zu informieren.

Liebe Katharina Röpke, im Auftrage unseres Heimatvereins und der Leserinnen und Leser des „Cospeda-Boten“ danke ich Ihnen und allen Mitwirkenden sehr herzlich für siebzehn Musikalische Andachten und für die Gewissheit, dass diese Veranstaltungsreihe monatlich in der Cospedaer Kirche fortgesetzt wird.

Dr. Bernd Zickler



Aufführung der Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ am 7. 12. 2014



Musikalische Andacht am 22. Juli 2018 (Flötenquintett)



Erstaunlich, was die fleißigen Sammler alles finden



Direkt unter einem der schönsten Jenaer Grenzsteine (Nr.2), sind gleich fünf Flachmänner entsorgt worden. Gegen 10:30 Uhr trafen sich die Sammeltruppe wieder zur Auswertung, einem fröhlichen Trunk und der immer wieder unvergleichlich schmeckenden Bratwurst.

Wer hat die geheimnisumwitterten Steinmale im Metz-tal errichtet?

Erstmalig wurden die im Dickicht des Metztales verborgenen Steinmale einem kleineren Kreis von Cospedaer Heimatfreunden auf der Heimatkundlichen Wanderung „Zum Geheimnis der Nasenkoppe“ im September 2015 bekannt gemacht. (Vgl. Cospa-Bote 13-1/2016).

Auch in der 2016 erschienen Publikation „Jenaer Geheimnisse“ in dem der als Gästeführer, Autor und Verleger bekannte ANDRÉ NAWROTZKI über das den meisten unbekannt Metz-tal berichtet, bleiben die Schöpfer der bemerkenswerten Monumente im Dunklen.

Erst als dieser Beitrag Nawrotzkis in einer Jenaer Tageszeitung abgedruckt wurde, meldete sich einer, der es wusste: Die Anlage des Kriegerdenkmals und seines kultivierten Umfeldes geht auf die Initiative des Naturwissenschaftlich-Mathematischen Vereins des damaligen Carolo-Alexandrinum-Gymnasiums zurück. Dieser schon 1880 gegründete Verein, in den Unterlagen oft nur mit „NV“ bezeichnet, sah seine Aufgabe nicht nur in abstrakter Wissensvermittlung, sondern auch in der das Gemeinschaftsgefühl stärkenden Tätigkeit in freier Natur. So wurde 1897 ein Grundstück im Metz-tal –damals auch als „Drachenschlucht“ bezeichnet- erworben.

Dieses Gelände hatte wohl einer 1828 gegründeten „Gesellschaft zur Förderung des Weinbaus“ gehört, die hier die die im Cospa-Boten (17-1/2018) beschriebenen Terrassen und das schöne Weinberghäuschen anlegten, aber wegen ungünstiger klimatischer Bedingungen nicht recht erfolgreich sein konnten.

Zu den Förderern der ungemein rührigen NV-Mitglieder, die im Lauf der Zeit unzählige gemeinsame Veranstaltungen (Vorträge, Exkursionen, Arbeitseinsätze ...) durchgeführt hatten gehörte auch der sehr populäre Prof. Herrmann Schaeffer (1824-1900), der am 9. Nov. 1881 zum MV-Ehrenmitglied ernannt wurde und dem wohl zum 100. Geburtstag ein Gedenkstein gewidmet wurde (Vgl. Cospa-Bote 17-1/2018).

Im Ersten Weltkrieg hatten 15 Mitglieder des NV ihr Leben lassen müssen. Der Verein beschloss, zu ihrem Gedenken und anlässlich des im Jahre 1930 fälligen 50.Vereinsgründungsfestes seinen Gefallenen ein würdiges Denkmal zu errichten.

In dem „Mitteilungsblatt ehemaliger Carolo-Alexandrinier Nr. 22 von 1930 heißt es: „Der Stein wurde-und das macht ihn doppelt wert- von den Vereinsbrüdern auf unserem eigenen Grund und Boden gebrochen und dann in mühevoller Arbeit an diesen herrlichen Platz gebracht. ...Der Stein ist dann fast unverändert geblieben; nur auf der Vorderseite hat



dankenswerter Weise Herr Bildhauer Späte .. ein aufrecht stehendes Schwert eingemeißelt.“

Am 2. September 1930, dem „Sedantag“, wurde nach einem Festakt im Carolo-Alexandrinum Gymnasium das Gefallenen-Denkmal feierlich eingeweiht.

Welche große Anteilnahme dieses Ereignis fand, zeigt das im o.g. Mitteilungsblatt wiedergegebene Gruppenfoto.



Wahl beim 22.-Vj-Bezug am 7. 9. 1930.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde das Carolo-Alexandrinum -Gymnasium geschlossen. Der eindrucksvolle Bau diente dann als Hilfskrankenhaus, Tuberkuloseklinik und war bis vor kurzem ein in die Klinik für Urologie Jena integrierter Gebäudekomplex.



In diesem Gebäude befand sich von 1915 bis 1945 das Gymnasium CAROLO ALEXANDRINUM. Es war auf Drängen der Universität 1876 gegründet worden. 1880 wurde es nach dem Großherzog Carl Alexander benannt.

Erstaunlich, wie schnell die Erinnerung an derartige steinerne Monumente im kollektiven Gedächtnis auch der im Umfeld lebenden Einwohner verloren gehen kann. Benutzte Unterlagen:

- Frdl. Informationen von Herrn André Nawrotzki
- Mitteilungsblatt ehemaliger Carolo-Alexandrinier, Nr. 22, Weihnachten 1930

- 07 Das Stadtmagazin für Jena und Region. Ausgabe 99, S. 18-20, Mai 2018

anderen Termins entschuldigen musste, Benjamin Koppe (derzeit auch Chef der CDU-Fraktion), Martina Flämmich-Winkler (DIE LINKE, Schulsozialarbeiterin). Aus terminlichen Gründen erschien ca. 30 min später auch der amtierende OB Dr. Albrecht Schröter (SPD).



Diplomatisch- wie gewohnt- wusste der OB manche Frage geschickt zu umschiffen.

Professionell moderiert von Iris König mit geschickt eingesetzten, die Redezeit regulierenden Glockentönen, sollte jeder Bewerber ein kurzes Statement zu folgenden auf Cospeda zugeschnittenen Fragen geben:

1. Realisierung eines Gemeindezentrums in Cospeda (altes Feuerwehrgerätehaus am Anger)
2. Sicherung des Standortes Museum 1806 in Cospeda
3. Realisierung des Lichtkonzepts in Cospeda
4. Entwicklung der Stadt Jena - Parkplatzsituation, Eichplatz, Inselplatz
5. Erhalt der Kegelbahn in Cospeda

Für unseren Ort recht befriedigend war die Antwort des amtierenden OB auf die Museumsfrage. Er konstatierte: „Das Museum wird bleiben“ und stellte eine Dienstleistungsvereinbarung zwischen Stadt und Trägerverein sowie einen 30000-E -Zuschuss in Aussicht.

Als entspannt kann man wohl auch das Problem der über 30 Jahre genutzten und als wichtigen kulturellen Aspekt Cospedas zu betrachtenden Kegelbahn ansehen. Sie sollte, als vermeintlicher Schwarzbau angesehen, wegen ihrer Brandschutzmängel abgerissen werden. Die Kunde, dass für den Abriss 60.000 € im Stadtsäckel bereit gehalten würden, hatte die Gemüter sehr erhitzt.

Logisch war die Zwischenfrage eines Cospedaers, ob man die vorgesehene Abriss-Summe nicht besser zur Behebung der Brandschutzmängel hätte einsetzen können.

Nicht befriedigend hingegen waren die Antworten der OB-Kandidaten auf die zentrale Frage nach dem für eine 1400-Seelen-Gemeinde sehr wichtigen Gemeindehaus. Keiner mochte sich irgendwie festlegen, obgleich alle erkennen ließen, dass ein Gemeindehaus für ein harmonisches Gemeindeleben doch sehr wichtig sei.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die immer noch für viele nicht zufrieden stellende neue LED-Beleuchtung.

Auf die Frage einer der der Cospedaer Scheunenbühnen- Schauspielere, welche Theaterrolle sie gern einmal spielen wollten, kamen durchweg originelle und schlagfertige Antworten.

Insgesamt machten alle Kandidaten einen beschlagenen und kompetenten Eindruck, und man traute eigentlich jedem zu, das schwere Amt zu bewältigen. Wer es letztendlich sein wird, werden auch die Cospedaer in der Wahl am 15. April, bzw. der Stichwahl am 29. April mit entscheiden.

Wie ging der Wahlkampf aus?

In der Wahl vom 15. April entschieden Cospeda Bürger wie folgt:

In der Stichwahl um den Jenaer OB am 29. April hat der liberale Herausforderer Thomas Nitzsche mit 63,3% vor dem Amtsinhaber Albrecht Schröter (36,7%) deutlich gewonnen.

Es wird abzuwarten sein, ob im Hinblick auf das in Cospeda ersehnte Gemeindehaus die in der Linde gemachte Aussage des neuen OB: „Fünf, sechs, sieben Jahre –schneller wäre nicht ehrlich“, Früchte tragen wird.

Cospeda

86 | Wahlbeteiligung: 51,4 %

Kandidat	Stimmen	%
Benjamin Koppe	83	14,4
Martina Flämmich-Winkler	46	8,0
Albrecht Schröter	144	24,9
Denny Jankowski	45	7,8
Denis Peisker	26	4,5
Thomas Nitzsche	196	33,9
Heidrun Jänchen	29	5,0
Sandro Dreßler	7	1,2
Arne Petrich	2	0,3

Kein Regen kann richtige Sportler-erschüttern- Zum Sportfest 2018

Quasi wochenlang war schönes Sonnenwetter- und ausgerechnet zum 23.06 war Regen angesagt.

Auch wenn zur Sportfest-Eröffnung viele Teilnehmer unter schützendem Dach oder Regenschirm standen, kündete der SV-Vorsitzende mit Blick auf die Uhr, dass in wenigen Minuten der Regen aufhören müsste.



Der Vorsitzende des SV-Cospeda, Lutz Nagel, eröffnet das Sportfest.

Wenn diese Prognose auch nicht ganz eintraf, verlief das Sportfest auf dem Bolzplatz wie gewohnt fair und fröhlich mit respektabler Teilnehmerschar.

Über die Volleyballer heißt es im (verkürzt wiedergegeben) Post von ANIKA SCHULZ: „Trotz mieser Witterungsbedingungen für den Volleyballerfanden sich am Samstag, dem 23.06.2018, bei Regen, gefühlten 10 Grad und Wind aus wechselnden Richtungen, 30 wackere Spieler auf der roten Erde in Cospeda ein. Nach Beratschlagungen zum Spielmodus und Knipsen von Mannschaftsfotos für die Urkunden starteten die Teilnehmer unseres kleinen muckeligen Turniers zunächst noch etwas zögerlich und bibbernd, mit Panoramakulisse im Hintergrund, in die ersten Runden. Der Gastgeber und Titelverteidiger „SVC Volleyballer“ groovte sich mit einem Sieg ins Turnier, hatte dann jedoch schließlich das Nachsehen gegen die „Hot Shots“ und „Die Wahnsinnigen“. Trotz starker Freunde konnte der Rosenweg nur den fünften Platz für sich heraus schlagen und die „White Sharks“ zeigten nochmal Zähne oder besser gesagt das gelbe T-Shirt im kleinen Finale gegen die Volleyballer. Mit 2 Gewinnsätzen bis 15 setzte sich dann hier aber 5

doch die Heimmannschaft durch. Auge um Auge, Zahn um Zahn oder doch eher „Wort um Wort“ und begleitet von Sirenegeheul erspielten sich die „Die Wahnsinnigen“ den ersten Platz und damit den vorletzten freien Platz auf dem Volleyball-Wanderpokal.

Zu dem trotz widriger Wetter- und Platzverhältnissen sehr ansehnlichen Fußball-Turnier heißt es u.a. im Post von LORENZ SCHMIDT: „Die 5 Mannschaften "Rasenlatscher", "Bikinigang", "Cospemix", "Wolfsrudel" und "Anemonenpower" sorgten für viele Tore und Ergebnisse sogar im zweistelligen Bereich.

Wir spielten dieses Jahr 1 x 15min jeder gegen jeden und am Ende setzte sich die Mannschaft "Wolfsrudel" punktgleich gegen "Anemonenpower" durch. Auf Grund des besseren Torverhältnisses, reckten sie am Ende verdient den Pokal in die Luft und "Anemonenpower" musste sich mit Platz zwei begnügen. "Anemonenpower" stellte die einzige Frau, ANNA FISCHER, welche ein weltklasse Kopfballtor!!! erzielte!

Der dritte Platz ging an die "Bikinigang", der vierte Platz an die Mannschaft "Cospemix". Ein Novum in der Geschichte des Fußballturniers in Cospeda, da diese Mannschaft aus nur zwei festen Spielern bestand und der Rest aus anderen Teams zusammengewürfelt wurde.

Nicht zu vergessen, sind die Jungs der "Rasenlatscher". Sie mussten sich dieses Jahr (noch) mit Platz 5 begnügen. Es war erst ihre zweite Teilnahme am Turnier, doch sie wussten zu begeistern und konnten den Titelanwärter "Anemonenpower" überraschend mit 2:1 schlagen.

Angefeuert von der Zuschauermenge wuchs der Underdog über sich hinaus und konnte den Lokalmatador verdient vom Platz fegen.

Ein Post von FRANK BERLET informierte: Auch in diesem Jahr machte sich wieder eine wackere Truppe von 14 Walkern auf die leicht vernieselte Strecke. In diesem Jahr war der Ehrgeiz bei einigen besonders groß, sodass sogar eine verlängerte Runde absolviert wurde. Die Walker hatten es gegenüber den Turniersmannschaften etwas leichter, da sie sich den Wetterbedingungen besser anpassen konnten, wie auf dem Foto zu sehen ist. Im Ziel angekommen, schmeckten Bier und Bratwurst umso besser.



Die Walker – trotz leichten Regens unverzagt.

Cospedaer Sommerfest 2018

„Die Cospedaer Vereine und das Museum 1806 laden ein zum SOMMERFEST AUF DER FESTWIESE am 23.6.“ so prangte es in großen Lettern in der Straßen-S-Kurve des Rosentals. Viele aufwändige Vorbereitungen (von zumeist immer denselben) Ehrenamtlichen waren getroffen, nichts konnte schiefgehen-bis auf das Wetter. Nach wochenlangen prächtigen und zu trockenem Sommerwetter war für das Festwochenende Regen angesagt. Er kam wirklich, glücklicherweise nur am Vormittag. (Siehe Beitrag Sportfest).



Friedlich vereint: Französische Fusiliere, napoleonischer Kaisergardist und preußischer Infanterist.

Nach Veranstaltungen des Museums 1806 und Schaugießen von Zinnfiguren kam es zu einer kurze Vorführung der AG 1806.



Die Kaffee- und Kuchentafel war wie immer vom Feinsten.

Regen Zuspruch fand auch wieder die vom Feuerwehrverein installierte Freiluftkegelbahn, neben fröhlichem Wettstreit lockten

auch zahlreiche Preise.



Festeröffnung durch den Ortsbürgermeister. Rechts im Bild bereiten sich die jungen Akkordeonisten ANNIKA RANKE, AMELY BITTNER und JANNIS SIEBER auf eine unterhaltsame Kaffeemusik vor.

Mit großem Interesse aufgenommen wurde auch das inzwischen zur Tradition gewordene Cospeda-Quiz mit z.T. recht kniffligen Fragen.

Inzwischen schon zur Tradition geworden sind Hüpfburg und Kinderkarussell.

Für die zahlreichen Kinder wurden gar zwei Schatzsuchen angeboten.

Die „Kleinen“ zogen mit Evelyn Schmidt in den Märchenwald des Baiersberges, um einen Schatz zu heben: Fünfzehn unerschrockene Goldsucher stellten sich zum Sommerfest den vielfältigen Aufgaben der „kleinen“ Schatzsuche. Die Vorschulkinder lösten Märchenrätsel, orientierten sich anhand von Fotos und Kompass, balancierten auf Ästen, gingen auf Spurensuche wilder Tiere, bewältigten eine Slalomstrecke, übten sich im Zielwurf und schossen Raketenballons in den etwas verregneten Himmel, bis endlich der Schatz gehoben werden konnte. Verdient haben es sich die gut gelaunten, sportlichen und schlauen Kinder. Wir freuen uns im nächsten Jahr auf ebenso viel Interesse.



Hurra! Der Schatz ist gefunden! (Foto: E. Schmidt)



So sehen glückliche Schatzsucher aus. (Foto: E. Schmidt)

Die „Großen“ vom HVC-Mitglied W. Biewald mit Detektivausweisen ausgestattet, durchforschten das Gelände zwischen Kugelleig am Grünen Kranz zur Nachtigall und dem Napoleonstein.

Einleitend wurde mit einfachen Experimenten (schwimmender Kork mit magnetisiertem Nagel, bzw. an einem freischwebenden Faden aufgehängtem Stabmagneten) die Wirkung des Erdmagnetfeldes auf die Kompaßnadel erläutert.

Für zwei im Wettbewerb stehende Gruppen galt es zehn Stationen mit Kompassrichtungsangaben, Schrittmaß und Metall-detektor im Gelände zu finden.

Hier waren Anweisungen zum Suchen der nächsten Station und jeweils drei Fragen heimatkundlichen Inhalts zu beantworten. Bei richtiger Lösung ergab sich das Lösungswort: HEIMATFEST.

Unter sportlichem Aspekt wurden ferner Bogen-Weitschießen und ein Wettlauf zur „Feuerwehrbank“ durchgeführt.



Die Gruppe, deren Pfeil am weitesten flog, bekam einen Sonderpunkt.



Unterhalb des Napoleonsteins waren doch tatsächlich (Schokoladen-) Luisdors vergraben.

Die üblicherweise vor dem Museum durchgeführte Johannisandacht wurde wegen unsicheren Wetters in der Kirche unter Mitwirkung des Cospedaer Chores und der Taufe von ADAM MAX OSWALD durchgeführt.

Ein besonderer Höhepunkt war die Liveübertragung des WM-Länderspiels Deutschland-Schweden in der Scheunenbühne. Groß war der Jubel beim deutschen Sieg in letzter Minute.



Unbeschreiblicher Jubel für die deutsche Mannschaft in der Scheunenbühne- Leider der letzte für die WM 2018

Nach dem Aufspielen der Lützemusi und dem vom Feuerwehrverein wie stets prächtig in Szene gesetztem Johannisfeuer klang wieder ein in bester Erinnerung bleibendes Gemeindefest aus.